

GUTRATER RITTERSCHAFT ZUE HOHENWERFEN:

# Knappensprünge beim 15. Stiftungsfest

Zum 15. Stiftungsfest hatte die Ritterschaft am 7. Tag im Ostermond in das Hofbrauhaus zu Berchtesgaden geladen. Dazu angesprengt waren der Hochmeister im Bündnis Abendländischer Ritterschaften Siegfried von Vels, die Kuerenberger Ritterschaft zue Lintz, die Freie Ritterschaft zue Waxenberg, die Haselburger Ritterschaft zue Botzen und der Clan der O'Kleys sowie die Sassen der eigenen Ritterschaft.

Das Ensemble „Harmonia Variabilis“ gestaltete diesmal musikalisch den Abend und wie immer waren die Darbietungen mit den unzähligen alten Instrumenten und dem feinem Gesang dazu angetan, viel Beifall zu spenden.

Der Burghauptmann wurde vom Ceremoniar Ulrich von Cheltz gerufen. Michael der Trauner hatte die Pagen Martin-Stefan und Patrick bei sich, die nach seiner Meldung das Licht an den Hochsitz und anschließend an die Tische brachten. Kapitel- und Freundschaftskerze wurden entflammt, Großmeister Tassilo von Lebenau verkündete die Urfehde. Wolf Virgil Uiberacker von Sighartstein stellte alsdann alle Sassen namentlich vor. ⇨





Das Ensemble „Harmonia Variabilis“ wurde von Cancellarius Chunrat dem Gärr vorgestellt: Karina Benalcázar, Petrus von Höglwörth, Matthias von Nonnberg und Thomasin von Salzburg (dieser ist auch Ehrenkreuzträger der Ritterschaft) erhielten viel Begrüßungsbeifall. Der Großmeister sprach alsdann herzliche Begrüßungsworte.

Danach war es an der Zeit, die Nachspeise zu genießen. Küchenmeister Rico brachte einen Grießschmarrn mit Zwetschkenkompott – seit ihren Kindertagen hatten manche der Sassen diese süße Speise nicht mehr bekommen.

Nach dem kulinarischen Genuss geleiteten Michael der Trauner und Norbert von Wartenfels die Pagen an den Hochsitz und verkündeten, dass die Beiden bereit seien für den Knappensprung. Dem Großmeister erklärten die Pagen, warum sie dies tun wollen. Der Cancellarius verlas das Gelöbnis und mit der Hand auf dem Schwert des Großmeister gaben die Beiden ihr Versprechen.

Eine Belehrung in gereimter Form gab es noch vom Cancellarius, dann kreuzten der Großmeister und der Gebietige die Schwerter und nacheinander sprangen sie ins Ritterreich. ⇨

## „Der Mönch von Salzburg“ war beim Stiftungsfest



49 geistliche und 57 weltliche Lieder sind vom „Mönch von Salzburg“ überliefert. Wer war dieser Mann, wer verbirgt sich hinter dem Namen? Die Sammler der Lieder um die Mitte des 15. Jahrhunderts wussten es offenbar auch nicht. Bekannt ist uns ein Martin, ein Leutpfarrer zu Werfen, ein Günstling am erzbischöflichen Hofe. Des Weiteren werden als Verfasser dieser Lieder verschiedene Kleriker genannt: Hermann, Johann beziehungsweise Hans. Diese hätten am Salzburger Hof

geistliche und weltliche Lieder verfasst. Zur selben Zeit wirkten dort auch die Dichterkomponisten Jakob von Mühldorf und Peter von Sachs.

Eine Haupthandschrift in München enthält einige Angaben: „... auch geistliche und weltliche lied, so ein wolgelerter herr her Hermann, ein münich Benedictiner Orden zu Salzburg zu den selben zeiten mit sampt ainem layprieser herrn Martein gemacht haben ...“ Offenbar bildeten diese Künstler einen Dichterkreis um den ab 1365

Mit lauten „Wacker“-Rufen wurden die beiden Knappen in der Ritterschaft begrüßt. Allesamt sangen danach das „Gutraterlied“, so ging dieser Kapitelteil zu Ende.

Mit dem gefüllten Humpen kam dann Kellermeister Manfredus von Weißpriach und brachte seinen Bericht mit einem neuen Poem. Burgpfaff Richard der Gärr entnahm den der Kirch' zustehenden Zehent und hielt eine erbauliche Predigt, Chunrat der Gärr bekam als Geschenk ein gerahmtes Scriptum über den Geduldsfaden, was allgemeine Heiterkeit hervorrief. Sangesmeister Norbert von Warthenfels sang ein „aufmunterndes“ Lied betreffend mehr Freigiebigkeit beim Pfründgang für den Ablass. Eine fröhliche Humpenkrei- zung folgte (Bilder dazu umseitig). Großes Lob zur Gestaltung des Festkapitels gab es vom Hochmeister und den Großmeistern.

Ein wunderschönes Abschiedslied brachte „Harmonia Variabilis“. Zur Freundschaftskette sprach der Großmeister sinnige Worte, dann öffnete der Burghauptmann die Burg und das Gaudium begann.

*Text: Chunrat der Gärr*

*Bilder: Manfredus von Weißpriach, die Trauner und Alexa von Keuzel*



## das musikalische Thema von „*Harmonia Variabilis*“

regierenden Erzbischof Pilgrim von Puchheim, einem mehr weltlichen als geistlichen Fürsten, in dessen Auftrag gedichtet und komponiert wurde. Pilgrim II. war eine typische Herrschergestalt des ausgehenden Mittelalters, ein hochgebildeter Mann mit großen künstlerischen Interessen. Im Schloss Freisaal wurde im Sommer Hof gehalten, bei dem es nicht allzu geistlich zugegangen sein soll. Der „Mönch von Salzburg“ ist nicht nur der einzige Dichterkomponist des Mittelalters, der im vol-

len Sinn ein Salzburger Dichter genannt werden darf. Er ist einer der bedeutendsten in der deutschsprachigen mittelalterlichen Literatur überhaupt, und von seinen Minneliedern wurde auch Oswald von Wolkenstein beeinflusst. Das besondere an den Liedern – es wird erstmals in der Geschichte des deutschen Liedgutes die Mehrstimmigkeit verwendet.

So bekannt seine Lieder auch sein mögen, über dem Namen „Mönch von Salzburg“ wird immer ein Hauch des Geheimnisses liegen.



